

# Bildung und Lebensqualität

*Abstract zum Referat T. Müller, Leiter Sek3, Zürich, Schweiz in Aachen Mai 2012*

Im Handbuch Schulqualität des Kantons Zürich heisst es: *"Qualität beginnt bei der Erfassung der Kundenansprüche und endet bei der Überprüfung der erreichten Kundenzufriedenheit."* (Handbuch Schulqualität Register 8, Seite 3<sup>1</sup>)

Qualitätssicherung hat in der Arbeitswelt einen sehr hohen Stellenwert. Es werden internationale Zertifikate vergeben, die Qualitätsstandards werden klar definiert. In Evaluationen und Audits werden die Standards überprüft. Dies gilt auch für den Bereich der Bildung.

Für die Schulqualität im Kanton Zürich (Schweiz) steht offensichtlich die Kundenzufriedenheit im Zentrum. Demzufolge drängen sich folgende Fragen auf:

- Wer ist der Kunde der Schule?
- Welches sind die Ansprüche des Kunden?
- Was bedeutet Kundenzufriedenheit in der Bildung?

Zufriedenheit hängt stark mit der Lebensqualität zusammen. Dort wo Grundbedürfnisse von Lernenden wahrgenommen werden, wo Wohlbefinden wichtig ist und die Bedürfnisse der Lernenden im Zentrum stehen, ist die Lebensqualität hoch.

Die WHO definiert Lebensqualität als *„die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertsystemen, in denen sie lebt und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen“.* (Definition der WHO, 1993<sup>2</sup>)

Prof. Dr. Beck - Universität Hamburg, Institut für Behindertenpädagogik - definierte Lebensqualität als *„Prozess der Bedürfnisbefriedigung in unterschiedlichen Lebensbereichen und Lebensphasen und dessen subjektiven Wahrnehmung und Bewertung ... Die Voraussetzung zur Realisierung von Bedürfnissen ist die Teilhabe an Interaktions- und Kommunikationsprozessen, an Austauschprozessen mit der sozialen und materialen Umwelt“* (zitiert nach Dworschak 2004, S. 41<sup>3</sup>).

Auf dem Hintergrund dieser beiden Definitionen müssen bei der Erfassung der Lebensqualität folgende Ebenen berücksichtigt werden:

- die personale Ebene (individuelle Bedürfnisse und Bedarfssituation des Einzelnen)
- die soziale Ebene (Austauschprozesse mit der Umwelt)
- die gesellschaftliche Ebene (politische, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen)

Kann Lebensqualität von Schüler/-innen mit einer Hörbeeinträchtigung erfasst werden? Wie müssten die entsprechenden Indikatoren aussehen? Welche Bedeutung hätte die Erfassung der Lebensqualität auf die Qualität der Bildung?

Zu diesen und weiteren Fragen im Zusammenhang mit Bildung und Lebensqualität, werde ich in meinem Referat Stellung nehmen.

<sup>1</sup> Bildungsdirektion Kanton Zürich (2006): *Handbuch Schulqualität; Kantonale Drucksachen und Medienzentrale, Zürich*

<sup>2</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Lebensqualit%C3%A4t#cite\\_note-4](http://de.wikipedia.org/wiki/Lebensqualit%C3%A4t#cite_note-4), [Stand 24. 01. 2011]

<sup>3</sup> Dworschak, Wolfgang (2004): *Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung; Klinkhardt Bad Heilbrunn*